

Wendland-Orchester organisierte „fruchtbares“ Wintertreffen

Erstes „Live-Konzert“ in Lüchow-Dannenberg / Amateurmusiker überzeugten

Lüchow (nt). Die Ergebnisse seines „anstrengenden, aber fruchtbaren Wintertreffens“ stellte das „Wendland-Sinfonie-Orchester“ (WSO) erstmals öffentlich in Lüchow-Dannenberg vor: Ein Kammermusikabend in der Lüchower St.-Johannis-Kirche mit spätbarocken Werken von Bach bis Corelli überzeugte jüngst vom hohen musikalischen Niveau des Amateursorchesters.

Obwohl sich die inzwischen 77 Amateurmusiker seit Mitte der siebziger Jahre in der Jugendbildungsstätte Wittfeitzen im Nachbarkreis treffen, um dort „in entspannter Atmosphäre“ große Orchesterwerke einzustudieren, geizten sie bisher mit öffentlichen Auftritten.

Traditionell treffen sich die überwiegend jungen Hobby- (aber auch einige Profi-) Musiker jeweils in den Pfingst- und Weihnachtsferien, um gemeinsam große Orchesterwerke einzustudieren. Diesmal ist es eins des norwegischen Romantikers Jean Sibelius. Vor 26 Jahren wurde der Klangkörper als „Neues Hamelner Orchester“ gegründet.

Ins Wendland zog das WSO, weil sich die Musiker dort eine Zonenrandförderung erhoff-



Dirigent Roger Boggasch (2. v. l.) und sein „Wendland-Sinfonie-Orchester“ überzeugten in Lüchows St.-Johannis-Kirche. Sie traten zum ersten Mal öffentlich im Nachbarkreis auf. Foto: Vogt

ten. Obwohl sie nicht in den Genuß solcher Gelder kamen, blieben die Musiker dennoch: „Wegen der optimalen Arbeitsbedingungen in Wittfeitzen“, wie Orchesterchef Roger Boggasch lobt. Boggasch ist normalerweise erster Kapellmei-

ster in Passau. Mit einer kleinen Besetzung trat das WSO in der Lüchower St.-Johannis-Kirche auf. Höhepunkt war die Bach-Kantate Nr. 56 unter Mitwirkung des Lüchower Kirchenchores, von Boggasch gesungen und dirigiert. Beein-

druckend gestaltete Klarinetist Stefan Schultz aus Berlin den dritten Solo-Satz der „Quatuor pour la fin du temps“ von Olivier Messiaen: Schultz, der Klarinette studiert, erreichte einen nahezu magischen Ausdruck.